

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 13.

Mittwoch den 13. Februar 1901.

11. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. In Nr. 6 unseres Blattes brachten wir die Mitteilung von der Erschießung eines als tollwütig erkrankten Hundes im hiesigen Orte. Wir werden nun von amtlicher Seite davon in Kenntnis gesetzt, daß die tierärztliche Untersuchung dieses Hundes stattgefunden und ergeben hat, daß derselbe nicht an der Tollwutkrankheit gelitten hat, was hiermit zur Beruhigung bekannt gegeben wird.

Bretinig. Der hiesige Färber- und Drucker-Verein beging am Sonntag im Gasthof zur Sonne sein diesjähriges Stiftungsfest durch Ball, der die Teilnehmer bis zum Schluß in froher Geselligkeit zusammenhielt.

Am selben Tage hielt auch der hiesige Rabfahrerkreis sein Stiftungsfest im Deutschen Hause ab, welches in Konzert, einigen recht beifälligt aufgenommenen theatralischen Aufführungen und einem stotzen Ball bestand.

Bretinig, 12 Febr. „Auf nach China!“, dieses Stück, bei dem mehrere hiesige junge Damen und Herren mitwirkten, wird heute und morgen von der B. Kühn'schen Theatergesellschaft im Schützenhause aufgeführt. Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle auf dasselbe, welches reichhaltige Garderobe erfordert, aufmerksam zu machen und den Besuch dieser beiden Vorstellungen bestens zu empfehlen.

Hauswalde. Am Sonntag beging die hiesige freiwillige Feuerwehr im Hartmann'schen Gasthause ihr Stiftungsfest durch Konzert, theatralische Aufführungen und Ball. Der Verlauf des Festes war ein sehr schöner.

Vor falschen Losen einer Gothaer Lotterie wird gewarnt. Seit einiger Zeit werden in Deutschland Lose einer „3 1/2 % Gothaer Obligations-Losung“ verbreitet, und zwar von dem angeblichen „Bank- und Lotterie-Comptoir Fr. Bergmann u. Co. in Gotha“, für welches ein H. Krause zeichnet.

Das ganze Unternehmen stellt sich nach behördlicher Bekanntmachung als Schwindel dar, es existiert in Gotha weder eine Firma Fr. Bergmann u. Co. noch ein Vertreter derselben. Die Lossendungen tragen den Poststempel Gotha.

Krieg der Räuberfippe! Zur Jagd auf Krähen, Raben und Dohlen ist jetzt die beste Zeit. Die Bäume sind kahl und frei und die Krähennecker auf den Wipfeln der Äste unserer Wälder daher deutlich sichtbar. Auch sind die Schwarzkörbe jetzt regelmäßig in ihrer Behausung anzutreffen, da sie nun mit dem Bau oder der Ausbesserung der Nester beschäftigt sind, denn bereits gegen Ende des Monats beginnt das Brutgeschäft.

Obstbäume müssen jetzt ausgeschnitten und ausgeputzt werden. Wohlsmekende und saftige Früchte sind nur dann zu erwarten, wenn Licht, Luft und Sonnenwärme ungehindert zu jeder Frucht dringen können. Das ist aber nur möglich, wenn zu dicke Kronen sachgemäß ausgeputzt werden. Diese Arbeit ist am richtigsten jetzt im Winter vorzunehmen, weil die Saftbewegung noch ruht.

Ramen z, 11. Februar. Wie aus sicherer Quelle verlautet, sollen gegen Ende dieses Monats die Truppen des XII. (1. Königl. Sächs.) Armeekorps zu einer großen Winterübung zusammengezogen werden. Auf welche Gegend sich dieselbe erstrecken wird, ist noch nicht bekannt, doch dürfte auch unsere Stadt davon berührt werden, denn bezüglich der Gewährung enger Quartiere seitens unserer Be-

wohner soll bereits Nachricht hier eingegangen sein. Die Übung würde von weit beträchtlicher Dimension als die vorige Woche hier abgehalten sein.

Dresden. Nach der Friedensverpflichtungs-Vorschrift für das deutsche Heer ist streng verboten, Kommissbrot außerhalb der Kaserne zu verkaufen, was aber doch fast täglich hier geschieht. Angeklagt, einen Soldaten zum Verkauf eines Brotes, somit zur Begehung einer strafbaren Handlung, angeklagt zu haben, hatte sich vor dem Kriegsgericht der Unteroffizier Eduard Wilhelm Walthers Hartmann von der 8. Kompagnie des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 in Bautzen zu verantworten. Am 4. Januar d. J. soll Hartmann zum Soldat Menzel geäußert haben: Nehmen Sie mein Brot mit zur Stadt. Menzel hat das Brot einen anderen Kameraden gegeben, der es mit zur Stadt nehmen wollte, aber am Kasernehof angehalten wurde. Hartmann wurde für schuldig erkannt, durch Mißbrauch seiner Dienstgewalt einen Untergebenen zu einer strafbaren Handlung angestiftet zu haben und erhielt 5 Tage mittleren Arrest.

Ein Haifisch von 2 1/2 Meter Länge, welcher auf Helgoland gefangen wurde, ist zur Zeit im Restaurant „Zum Fischhaus“ in Dresden, große Brüdergasse 15/17 ausgestellt.

Zittau, 7. Februar. Selbstmord hat die auf der Baderstraße wohnhaft gewesene 60-jährige Schuhmacherswitwe Langer verübt. Es ist dies die Frau, welche einen hiesigen Ladeninhaber wiederholt bestohlen hat und schließlich am Sonntag dabei ertappt worden war. Die Frau war nach kurzer Haft wieder entlassen worden und hatte sich gestern früh aus ihrer Wohnung unter Umständen entfernt, die auf Selbstmord schließen lassen. Nachmittags 2 Uhr wurde diese Vermutung bestätigt, denn nun fand man die Leiche der Frau im Mühlgraben. Scham und Furcht vor der zu erwartenden Strafe dürfte die alte Frau in den Tod getrieben haben. Die Leiche wurde polizeilich aufgehoben und nach der Leichenhalle gebracht.

Ottendorf bei Neustadt, 7. Febr. Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Lehrers Rudolf. Derselbe hat sein Schulamt verlassen und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Ob ein Unglück vorliegt oder ob der junge Mann sich freiwillig entfernt hat, bedarf noch der Aufklärung.

Ein auffallendes Vorkommnis, welches sich in Oderspar bei Meißen zugetragen haben soll, beschäftigt gegenwärtig die dortige Einwohnerschaft. In dem Schmidt'schen Landesproduktengeschäft wurde kürzlich zur Herstellung von sogenannter „Bauernbratwurst“ Rindfleisch verwendet, welches von einem Handelsfleischer gekauft worden war. Nach dem Genuß solcher Wurst ist es den Schmidt'schen Eheleuten und dem dabei thätig gewesenen Fleischer übel geworden und bei Frau Schmidt hat sich das Unwohlsein derart gesteigert, daß sie an den Folgen der Krankheit gestorben ist. Das Begräbnis der Frau Schmidt ist vorläufig bis zur Feststellung der Todesursache aufgeschoben und der Staatsanwalt hat die Untersuchung der Angelegenheit in die Hand genommen.

Freiberg, 9. Februar. Berechtigtes Aufsehen erregt hier die Inhaftnahme des Kaufmanns E. Timmel, Besitzers der hiesigst gelegenen Bleiwarenfabrik Saxonia. Wegen Zahlungsunfähigkeit hatte derselbe am vergangenen Sonnabend seinen Konkurs anmelden

müssen, wobei sich herausstellte, daß er sich Wechseltäuschung in beträchtlicher Höhe hat zu schulden kommen lassen, die nunmehr seine Verhaftung herbeigeführt haben.

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag explodierten in der Pulverfabrik in Freiberg zwei durch Fachwerk miteinander verbundene Pulverwerke. Die Entstehungsurache war nicht zu ermitteln. Wahrscheinlich liegt Selbstentzündung vor. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt.

Den Engländern ist man jetzt nirgends „grün“ und ihr Pech dürfte demnächst sprichwörtlich werden. Recht üble Erfahrungen mußte auch ein sogen. „zahmer“ Engländer machen, der sich am letzten Maskenfeste im „Kaiserhofe“ in Pirna in dieser Verkleidung beteiligte. Wie man erzählt, haben ihm die anwesenden „Buren“ so derb mitgespielt, daß der Bauernswerte jetzt noch diverse blaue Andenken aufweisen kann.

Seit 14 Tagen trägt der Karbenfeger Hesse in Großenhain sein künstliches Gebiß, im Leibe herum, das er im Schlafe verschluckt hat. Bis jetzt waren alle Mittel, welche zu seiner Entfernung angewandt wurden, vergebens. Jetzt will man mit Massage versuchen, das Gebiß aus dem Körper zu entfernen.

Bei einem besuchswürdigen Aufenthalt in Niedercunnersdorf bei Löbau verletzte sich ein Dresdner Einwohner in geringer Weise einen Finger durch ein Stückchen Glas, das von einem zerplatzenden Zylinder herrührte, doch zeigten sich leider bald die Spuren einer Nervenvergiftung, welche zwei herbeigerufene Ärzte nicht mehr heben konnten, so daß der erst 27-jährige Mann nach vielen Schmerzen starb.

Teufelchen. Der Mörder Storch, der im vergangenen Herbst den Altstädter Hausbesitzer Schneider unter Beihilfe von dessen Ehefrau, mit welcher der St. ein ehebrecherisches Verhältnis unterhielt, meuchlings mit einer Radehacke erschlagen hatte, ist von dem leitenden Geschworenengerichte zum Tode durch den Strang verurteilt worden, während der Schneider wegen Beihilfe zum Morde 12 Jahre schweren Kerkers zuerkannt wurden. Beide Verbrecher waren geständig, jedoch suchte jedes die Hauptschuld von sich abzuwälzen.

Die Ortskrankenkasse Kappel steht vor dem Konkurse, wenigstens ist in einer dieser Tage erfolgten Gläubigerversammlung eine Einigung nicht erzielt worden.

Unter starkem Geräusch stürzte am Mittwoch Nachmittag in Plauen i. V. der 17 Meter hohe und 11 Meter im Durchmesser aufweisende Wasserturm im Hofe der Münzschmied-Fabrik ein, wobei die stürzenden Trümmer mancherlei Verwüstungen anrichteten. Zwei Blöcke durchschlugen eine Wand des alten einstöckigen Fabrikgebäudes, in welchem sich viele Arbeiter befanden. Die Wand senkte sich und wäre eingestürzt, wenn nicht die beiden Blöcke sich wieder übereinander gelegt und so eine Stütze gebildet hätten. Andere Blöcke zertrümmerten eine Wand des neuen Stallgebäudes und warfen einen hölzernen Turm von gleicher Höhe um. Ein Stück Mauerwerk tötete ein Pferd, ein weiteres wurde so erheblich verletzt, daß es abgestochen werden mußte; auch der Kutscher erlitt Verletzungen. Als ein Wunder muß es betrachtet werden, daß keine tödlichen Verletzungen vorgekommen sind. Das Wasser aus dem Turme überschwemmte einen Teil der Fabrik und der Umgebung.

Hier goldene Hochzeiten konnten am Sonnabend resp. Sonntag in Frankenberg gefeiert werden, und zwar war es den Ehepaaren Maltenbrey, Seifert, Neukirchner und Rasch vergönnt, diesen Ehrentag zu begehen. Außerdem war auch dem Wieknerschen Ehepaar in Irbersdorf dieses Glück beschieden.

Gegen den Großindustriellen Neuer in Leipzig, den früheren Inhaber der 1899 in Konkurs geratenen Buntpapierfabrik Neuer u. Co., ist Anklage wegen Betruges, begangen durch Wechselreitereien bez. Fälschungen in der Höhe von 600,000 Mk., erhoben worden. Neuer befindet sich seit Herbst 1899 in Leipzig in Untersuchungshaft.

Ein gewaltiges Schadenfeuer wütete am Freitag Abend in Gabel i. V., durch welches 5 Wohnhäuser zerstört wurden. Den Bewohnern ist fast alle Habe verbrannt, da das Feuer sehr schnell um sich griff.

Zahlungeinstellungen. Konkurs wurde eröffnet über das Vermögen des Margarine- und Produktenhändlers Ernst Emil Jung in Walbheim, über das des Installateurs Oswald Barth in Döbeln und über das des Fleischermeisters Bruno W. Runde in Burgstädt.

Reichenbach, 8. Februar. Infolge von Differenzen zwischen dem Stadtrate und dem Gasbeleuchtungs-Aktienverein wegen Bezahlung von Ueberstunden mußte man es hier am Dienstag und Mittwoch Abend erleben, daß die öffentliche Straßenbeleuchtung streifte. Es war namentlich an ersterem Abend von 9 Uhr an derart finster in der ganzen Stadt, daß es ein Wunder ist, daß bei dem Glatt-eise keine schweren Unfälle vorgekommen sind. Nach Klarlegung der Sachlage in der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag auf Grund der Thatsachen ward das Vorgehen des Gasbeleuchtungs-Aktienvereins als unverantwortlich verurteilt, so daß er sich denn auch entschloß, Donnerstag Abend die öffentlichen Laternen wieder anzuzünden.

Der Orient-Klub zu Leipzig unternimmt in den Sommerferien 1901 eine mit ganz wenig Kosten verbundene wundervolle See- und Landfahrt durch Dalmatien und ganz Italien und Sibirien. Freunde des Südens sind dem Klub willkommen und erhalten gern Auskunft durch den Schriftführer A. Wünsch, Lehrer, Leipzig-E., Deltischer Chaussee 1.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 11. Februar.

Zum Auftrieb kamen: 293 Ochsen und Stiere, 219 Kalben und Kühe, sowie 1158 Bullen, 1648 Landschweine, 883 Schafvieh und 552 Kälber, zusammen 3753 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Markt wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 62—66; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 61—64; Bullen: Lebendgewicht 32—35 Schlachtgewicht; 56—59; Kälber: Lebendgew. 43—45, Schlachtgewicht 65—67; Schafe: 64—67 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 47—49, Schlachtgewicht 59—61. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

### Marktpreise in Ramenz am 7. Februar 1901.

	höchster		niedrigster		Preis.			
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.		
50 Kilo Korn	7	50	7	08	Heu 50 Kilo	3	20	
Weizen	7	64	6	95	Stroh 1200 Pfd.	32	—	
Gerste	7	14	6	78	Butter 1 Kilo	höchster	2	20
Dafte	7	—	6	50	niedrigst.	2	—	
Erbsen	7	80	7	50	Erbsen 50 Kilo	10	—	
Erbsen	12	—	10	58	Kartoffeln 50 Kilo	2	25	